

Protokoll 91. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 23. November 2011, 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Joe A. Manser (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Marlène Butz (SP), Andrew Katumba (SP), Dr. Martin Mächler (EVP), Dr. Thomas Monn (SVP), Bruno Sidler (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2007/136](#) * Weisung vom 09.11.2011: FV
Motion von Marcel Savarioud (SP) und Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Chancengleichheit für ausländische Personen, Revision von Art. 3 PR
3. [2011/407](#) * Dringliches Postulat der SP-, Grüne-, CVP- und der AL-Fraktion VHB
E sowie 4 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2011:
Realisierung eines Ersatzneubaus für den Spiel- und Aufenthaltscontainer auf dem Areal des Kinderhauses Entlisberg
4. [2011/421](#) * Postulat von Jürg Ammann (Grüne) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) VGU
E vom 09.11.2011:
Konzept für die Schaffung eines Seniorinnen- und Seniorenrats in der Stadt Zürich
5. [2011/422](#) * Postulat von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Michèle VSS
E Halser-Furrer (EVP) vom 09.11.2011:
Ausbau von ungebundenen Tagesschulen mit freiwilliger Teilnahme an der Mittagsbetreuung
6. [2011/121](#) * Motion von Severin Pflüger (FDP), Kurt Hüsey (SVP) und 42 VHB
A Mitunterzeichnenden vom 13.04.2011:
Vorschriften über das Anbringen von Reklameanlagen im öffentlichen Grund, Ausarbeitung eines Erlasses
7. [2011/393](#) * Interpellation von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois PV
** (FDP) vom 26.10.2011:
«Occupy Bewegung», gesetzliche Grundlagen für politische Kundgebungen und Bewilligungspraxis der Stadt

- | | | | | |
|-----|--------------------------|----------|--|-----------|
| 8. | 2011/408 | *
E/A | Postulat von Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP) und Christian Traber (CVP) vom 02.11.2011:
Verkauf des Grundstücks unterhalb des Restaurants «Bürgli» an die Stiftung PWG oder an eine andere gemeinnützige Institution | FV |
| 9. | 2011/426 | *
** | Interpellation von Albert Leiser (FDP) und Roger Tognella (FDP) vom 11.11.2011:
Gas- und Fernwärmeversorgung der Stadt Zürich, Versorgungskonzepte und Massnahmen | - |
| 10. | 2011/373 | | Beschlussantrag von Jacqueline Badran (SP) und 13 Mitunterzeichnenden vom 05.10.2011:
Rücknahme der Steuersenkungen auf dem Kapital mindestens im Umfang der geplanten Steuerfusserhöhung von sieben Prozent | |
| 11. | 2011/190 | | Weisung vom 01.06.2011:
Soziale Einrichtungen und Betriebe, Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife | VS |
| 12. | 2011/287 | | Weisung vom 13.07.2011:
Pro Senectute Kanton Zürich, Betriebsbeiträge 2012 bis 2015 für den Treuhanddienst und die Rentenverwaltung für ältere Menschen | VS |
| 13. | 2011/330 | | Weisung vom 14.09.2011:
Trägerverein Quartiertreff Hirslanden, Beitrag 2012 | VS |
| 14. | 2011/155 | | Weisung vom 18.05.2011:
Schulamt, Herabsetzung des Grenzbetrags gemäss Art. 8 Abs. 2 der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich von Fr. 120 000.– auf Fr. 100 000.– | VSS
VS |
| 15. | 2011/348 | E/A | Postulat der SP-Fraktion vom 21.09.2011:
Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder, Pauschalisierung der Angebote sowie Vereinfachung der administrativen Abläufe | VSS |
| 16. | 2011/388 | E/A | Postulat der FDP- und der SVP-Fraktion vom 26.10.2011:
Verbesserung der Kostendeckung der Hort- und Krippentarife | VSS |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

1989. 2011/434 Ratsmitglied Balthasar Glättli (Grüne); Rücktritt

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Balthasar Glättli (Grüne 7+8) auf den 23. November 2011 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

Ursula Uttinger (FDP) beantragt Absetzung des Geschäfts Top 11 «2011/190 Weisung vom 01.06.2011: Soziale Einrichtungen und Betriebe, Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife».

Der Rat stimmt dem Antrag auf Absetzung mit 104 gegen 0 Stimmen zu.

Damit wird das Geschäft GR-Nr. 2011/190 zu einem späteren Zeitpunkt behandelt.

G e s c h ä f t e

1990. 2007/136

Weisung vom 09.11.2011:

**Motion von Marcel Savarioud (SP) und Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP),
Chancengleichheit für ausländische Personen, Revision von Art. 3 PR**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 21. November 2011

1991. 2011/407

Dringliches Postulat der SP-, Grüne-, CVP- und der AL-Fraktion sowie 4 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2011:

Realisierung eines Ersatzneubaus für den Spiel- und Aufenthaltscontainer auf dem Areal des Kinderhauses Entlisberg

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Bruno Amacker (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

1992. 2011/421

**Postulat von Jürg Ammann (Grüne) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) vom 09.11.2011:
Konzept für die Schaffung eines Seniorinnen- und Seniorenrats in der Stadt Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Bruno Amacker (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

1993. 2011/422**Postulat von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Michèle Halser-Furrer (EVP):
Ausbau von ungebundenen Tagesschulen mit freiwilliger Teilnahme an der Mit-
tagsbetreuung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Bruno Amacker (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

1994. 2011/121**Motion von Severin Pflüger (FDP), Kurt Hüssy (SVP) und 42 Mitunterzeichnenden
vom 13.04.2011:
Vorschriften über das Anbringen von Reklameanlagen im öffentlichen Grund,
Ausarbeitung eines Erlasses**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Severin Pflüger (FDP) vom 16. November 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1967/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 67 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1995. 2011/393**Interpellation von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois (FDP) vom
26.10.2011:
«Occupy Bewegung», gesetzliche Grundlagen für politische Kundgebungen und
Bevolligungspraxis der Stadt**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Tamara Lauber (FDP) vom 16. November 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1986/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 39 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) nicht erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1996. 2011/408**Postulat von Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP) und Christian Traber (CVP)
vom 02.11.2011:
Verkauf des Grundstücks unterhalb des Restaurants «Bürgli» an die Stiftung PWG
oder an eine andere gemeinnützige Institution**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP) vom 16. November 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1966/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 75 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1997. 2011/426

**Interpellation von Albert Leiser (FDP) und Roger Tognella (FDP) vom 11.11.2011:
Gas- und Fernwärmeversorgung der Stadt Zürich, Versorgungskonzepte und
Massnahmen**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Roger Tognella (FDP) vom 16. November 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1965/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 82 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1998. 2011/373

**Beschlussantrag von Jacqueline Badran (SP) und 13 Mitunterzeichnenden vom
05.10.2011:
Rücknahme der Steuersenkungen auf dem Kapital mindestens im Umfang der
geplanten Steuerfusserhöhung von sieben Prozent**

Jacqueline Badran (SP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Protokoll-Nr. 1825/2011).

Michael Schmid (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Der Rat stimmt dem Beschlussantrag mit 62 gegen 58 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

Der Gemeinderat der Stadt Zürich reicht beim Kantonsrat folgende Resolution ein:

**Resolution des Gemeinderats der Stadt Zürich vom 23.11.2011 betreffend Rück-
nahme der Steuersenkungen auf dem Kapital mindestens im Umfang der geplan-
ten Steuerfusserhöhung von sieben Prozent**

Es sind Massnahmen zu ergreifen, die die Steuersenkungen der letzten Jahre auf Kapital und Unternehmensgewinne, mindestens in der Grössenordnung der geplanten Steuerfusserhöhung, rückgängig machen. Auf die geplante Steuerfuss-Erhöhung von sieben Prozent, die die Einkommen der gesamten Bevölkerung belastet, kann somit verzichtet werden.

Mitteilung an den Kantonsrat

1999. 2011/287**Weisung vom 13.07.2011:
Pro Senectute Kanton Zürich, Betriebsbeiträge 2012 bis 2015 für den
Treuhanddienst und die Rentenverwaltung für ältere Menschen**

Ausstand: Lucia Tozzi (SP)

Antrag des Stadtrats

1. Der Stiftung Pro Senectute Kanton Zürich wird für den Treuhanddienst und die Rentenverwaltung für ältere Menschen für die Jahre 2012 bis 2015 ein jährlicher leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 897 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) gewährt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Es werden keine weiteren Anträge aus dem Rat gestellt.

Schlussabstimmung

Die SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Hans Urs von Matt (SP), Referent; Präsident Marcel Savarioud (SP), Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Alain Kessler (FDP), Catherine Rutherford (AL), Hedy Schlatter (SVP), Maria Trottmann (GLP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Abwesend: Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Stiftung Pro Senectute Kanton Zürich wird für den Treuhanddienst und die Rentenverwaltung für ältere Menschen für die Jahre 2012 bis 2015 ein jährlicher leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 897 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) gewährt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 30. November 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 29. Dezember 2011)

2000. 2011/330**Weisung vom 14.09.2011:
Trägerverein Quartiertreff Hirslanden, Beitrag 2012**

Antrag des Stadtrats

Dem Trägerverein Quartiertreff Hirslanden wird für das Jahr 2012 ein leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 352 664.–, der sich zusammensetzt aus einem Beitrag von

Fr. 238 100.– und einer Kostenmiete von Fr. 114 564.–, bewilligt. Der Beitrag entspricht einem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010.

Es werden keine weiteren Anträge aus dem Rat gestellt.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Linda Bär (SP), Referentin; Präsident Marcel Savarioud (SP), Dominique Feuillet (SP), Alain Kessler (FDP), Catherine Rutherford (AL), Maria Trottmann (GLP), Ursula Uttinger (FDP), Hans Urs von Matt (SP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Dem Trägerverein Quartiertreff Hirslanden wird für das Jahr 2012 ein leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 352 664.–, der sich zusammensetzt aus einem Beitrag von Fr. 238 100.– und einer Kostenmiete von Fr. 114 564.–, bewilligt. Der Beitrag entspricht einem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 30. November 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 29. Dezember 2011)

2001. 2011/155

Weisung vom 18.05.2011:

Schulamt, Herabsetzung des Grenzbetrags gemäss Art. 8 Abs. 2 der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich von Fr. 120 000.– auf Fr. 100 000.–

Antrag des Stadtrats

Folgende vom Stadtrat beschlossene Änderung von Art. 8 Abs. 2 der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich wird genehmigt: Eltern, deren massgebender Betrag (Gesamteinkommen minus Abzüge gemäss Art. 11) den Grenzbetrag von Fr. 100 000.– erreicht oder übersteigt, erhalten keine Beiträge an die Betreuungskosten, bezahlen also den Maximaltarif.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Mehrheit: Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), Marianne Dubs Früh (SP) i.V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Christina Hug (Grüne), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Lucia Tozzi (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
 Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Marina Garzotto (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Damit ist die Weisung des Stadtrats abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

2002. 2011/348

Postulat der SP-Fraktion vom 21.09.2011: Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder, Pauschalisierung der Angebote sowie Vereinfachung der administrativen Abläufe

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) begründet namens der SP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1745/2011).

Ruth Anhorn (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 5. Oktober 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Walter Angst (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit der Verpflichtung auf eine Nutzung von mindestens 2 Tagen pro Woche, ~~einer Verlängerung der An- und Abmeldungsfrist auf drei Monate~~ für die Angebote der Hortbetreuung und einer verstärkten Pauschalierung der Angebote gemäss Tarifverordnung (Anhang 3 zur Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich) die pädagogisch notwendige Konstanz bei den Betreuungsgruppen, mehr Planungssicherheit für die Horte und eine Vereinfachung der administrativen Abläufe erreicht werden können.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 64 gegen 53 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2003. 2011/388

Postulat der FDP- und der SVP-Fraktion vom 26.10.2011: Verbesserung der Kostendeckung der Hort- und Krippentarife

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Claudia Simon (FDP) begründet namens der FDP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1867/2011).

Walter Angst (AL) begründet den von Alecs Recher (AL) namens der AL-Fraktion am 9. November 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 45 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2004. 2011/438

Dringliche Schriftliche Anfrage von Linda Bär (SP), Matthias Probst (Grüne) und 41 Mitunterzeichnenden vom 23.11.2011: «Occupy-Bewegung», Haltung des Stadtrats zu den Anliegen der Bewegung

Von Linda Bär (SP), Matthias Probst (Grüne) und 41 Mitunterzeichnenden ist am 23. November 2011 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Von der globalen Occupy Bewegung inspiriert, bildete sich Occupy Paradeplatz nach offener Mobilisierung aus Interessierten aller gesellschaftlichen Schichten. Weitere Occupy Gruppierungen entstanden seither in Genf, Basel, Sion, Zug und Bern. In Genf wird die Bewegung im Rahmen einer Tradition von Leistungsverträgen mit der Besetzerszene von den örtlichen Behörden toleriert.

Die Bewegung besteht aus Bürgerinnen und Bürgern, die basisdemokratisch in konsensorientierter Entscheidungsfindung hierarchielose Strukturen entwickeln. Damit streben sie die Erarbeitung realistischer Perspektiven für die ungelösten Probleme der entfesselten Finanzwirtschaft an. Die Herausforderung der Occupy Bewegung ist es, die grosse Masse von Nichtwählenden zu mobilisieren. Ziel ist, auf die nicht zukunfts-fähigen Mechanismen des Finanzsystems aufmerksam zu machen und Interesse für die zahlreichen Lösungsansätze zu gewinnen.

Der Lindenhof war ein farbenfroher und offener Begegnungs- und Kommunikationsraum für Aktivistinnen und Aktivistinnen und Besucherinnen und Besucher aller Generationen und politischen Gesinnungen und verschiedenster Herkunft geworden. Die Bewegung schaffte auf dem Lindenhof Öffentlichkeit, in welcher sich alle auf Augenhöhe begegnen konnten. Täglich fanden Vollversammlungen und Workshops statt, an denen Menschen sich trafen, Wissen austauschten und Perspektiven erarbeiteten. Auch die täglichen Besuche der Stadtpolizei Zürich waren geprägt von gegenseitigem Respekt.

Die Bewegung geniesst sowohl ideelle und moralische, als auch tatkräftige und materielle Unterstützung aus der Bevölkerung. Die Aktivistinnen und Aktivistinnen gehen nach ihrem Berufsalltag abends oder ganztags einer selbstbestimmten, politischen, sozialen und unentgeltlichen Arbeit im öffentlichen Interesse nach.

Das globale Ausmass der Schuldenkrise, der Spekulationsblasen, der zunehmenden Arbeitslosigkeit und der Kapitalkonzentration sowie die enorme Bedeutung des Finanzplatzes für die Schweiz legitimieren diese permanente Krisenversammlung und die Anstrengungen zum Einbezug der ganzen Bevölkerung.

Es stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Kann der Stadtrat die Empörung weiter Teile der Bevölkerung über die Massenentlassungen, die private Geldschöpfung sowie die Auswirkungen der Spekulationsblasen nachvollziehen?
2. Dem Vernehmen nach gab es keine Beschwerden der Bevölkerung über Lärmbelästigung im Umfeld des Lindenhofes seit der Anwesenheit der Bewegung? Welche Schlüsse zieht der Stadtrat daraus?
3. Gingen seit dem Auftreten der Bewegung positive oder unterstützende Statements von Seiten der Bevölkerung beim Stadtrat ein? Wenn ja, war ein breiterer Konsens in diesen Statements auszumachen?

4. Was kostete die Stadt Zürich die Räumung des Lindenhofes inklusive die damit verbundenen Stadtrichterkosten, Transportkosten, Beweisaufnahmen, Abklärungen aller Art und Polizeieinsatzstunden?
5. Wieso erachtet der Stadtrat diese Form von öffentlicher Diskussion als nicht bewilligungsfähig? Wie begründet er seine Güterabwägung insbesondere in Bezug auf die Versammlungsfreiheit gemäss Bundesverfassung?
6. Wie begründet der Stadtrat die Tatsache, dass während der Räumung des Camps und seinen BewohnerInnen auf dem Lindenhof keine JournalistInnen zugelassen wurden?
7. Wie sieht der Stadtrat seine Rolle als Vermittler zwischen den reichsten 1% und den restlichen 99% der Bevölkerung in Zürich?
8. Viele Menschen in der Stadt Zürich unterstützen ideell die Occupy-Bewegung. Wie könnte der Stadtrat eine Plattform bieten, um diesen Menschen Gehör zu verschaffen? Sieht sich der Stadtrat in der Lage, Alternativen zum fundierten Einbezug der Bevölkerung in die Thematik der Krise der Finanzwirtschaft anzubieten?
9. Glaubt der Stadtrat, dass die Entscheidung, ob die Schweiz eine aktive Rolle in der Konfliktlösung der globalen Schulden,- Finanz- und Wirtschaftskrise spielen sollte, vom Souverän diskutiert werden muss?
10. Die Stadt Zürich ist hochgradig vom Finanzplatz abhängig und hat deshalb eine besondere Verantwortung gegenüber der Bevölkerung in Bezug auf die kritische Diskussion über das Finanzsystem. Wie gedenkt der Stadtrat diese Verantwortung wahrzunehmen?

Mitteilung an den Stadtrat

2005. 2011/439

Schriftliche Anfrage von Philipp Käser (GLP) vom 23.11.2011: Grosskontrollen der VBZ, Polizeischutz durch die Stadtpolizei

Von Philipp Käser (GLP) ist am 23. November 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Kürzlich war wiederum in der Presse (NZZ Online vom 18. November) zu lesen, wie die VBZ tagsüber eine Grosskontrolle unter Polizeischutz durchführte.

Es ist bedenklich, dass sich die Situation im öffentlichen Verkehr dahin zu entwickeln scheint, dass für eine Billettkontrolle Polizeigrenadiere bereitstehen müssen.

Um besser verstehen zu können, weshalb und ob der Einsatz der Polizei in diesem Rahmen notwendig ist, bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Seit wann unterstützt die Stadtpolizei die VBZ bei Billettkontrollen mit einem Personalaufgebot vor Ort, und aus welchen Gründen geschieht dies?
2. Wie viele dieser Grosskontrollen führte die VBZ in den letzten 5 Jahren jährlich durch? Wie viele davon fanden tagsüber während den Pendelzeiten statt, und wie viele davon während den Randstunden?
3. Bei wie vielen dieser Kontrollen war das Kontrollpersonal tätlichen Übergriffen ausgesetzt, die eine Intervention der Polizei erforderlich gemacht haben oder hätten? Wie viele dieser Übergriffe fanden während den Pendelzeiten statt, und wie viele während den Randstunden?
4. Bei wie vielen dieser Grosskontrollen wurde die Stadtpolizei aufgeboten oder war mit vor Ort? Wie viele Polizeibeamte wurden jeweils bei den Kontrollen eingesetzt?
5. Wie hat sich die Zahl der tätlichen Übergriffe seit dem Beibezug der Polizei verändert?
6. Wie viele Arbeitsstunden hat die Stadtpolizei im Rahmen dieser Grosskontrollen geleistet?
7. Werden die Kosten dieser Einsätze der VBZ weiterverrechnet?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 2006. 2011/339**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Dr. Esther Straub (SP), Katrin Wüthrich (SP)
und 50 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2011:
Gesundheitsgefährdung von städtischen Mitarbeitern durch Asbestfasern,
Ausmass und Hilfeleistungen der Stadt

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 1373 vom 9. November 2011).

- 2007. 2011/320**
Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Kurt Hüsey (SVP) vom
31.08.2011:
Stadtpolizei Zürich, Vorgaben und Grundlagen für das Abschleppen von
Fahrzeugen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1376 vom 9. November 2011).

- 2008. 2009/478**
Weisung 443 vom 28.10.2009:
Amt für Städtebau, Bauordnung, Ergänzung von Art. 8 Arealüberbauung mit
einem neuen Abs. 6

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 28. September 2011 ist am 4. November 2011 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 30. November 2011.

Nächste Sitzung: 30. November 2011, 17 Uhr.